

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., wöchentlich 1 Pf., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellliste 6848

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Seifenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakosten: In Schandau: Expedition Jaulenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. U. Daube & Co.

Nr. 72.

Schandau, Dienstag, den 23. Juni 1903.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

In das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts Schandau ist heute auf Blatt 188 die Firma „Eduard Wehnert“ in Krippen, als deren Inhaber Herr Steinbruchbesitzer Gustav Eduard Wehnert in Krippen eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Steinbruchbetrieb und Steinverkauf.

Schandau, 18. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Sonderzug von Dresden Hptbhf., am 18. Juli u. 15. August 1903. Abfahrt Schandau 6 Uhr 25 Min. nachm. nach Wien, Nordwestbahnhof, Ankunft am anderen Morgen 7 Uhr 43 Min. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt mit 45tägiger Gültigkeit von Schandau nach Wien 2. Kl. 28,50 Mk., 3. Kl. 14,60 Mk., nach Budapest 2. Kl. 49,30 Mk., 3. Kl. 26,40 Mk. Ausführliche Sonderzugs-Übersichten auf allen sächsischen Stationen. Schluß des Fahrkartenverkaufs am Abende vor Zugabgang.

Kgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staats-Eisenbahnen. (ID. 9205.)

### Nichtamtlicher Teil.

## Abonnements-Einladung.

Die geehrten Bewohner in Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1903 beginnende dritte Quartal des

47. Jahrganges der in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

## „Sächsischen Elbzeitung“,

Amtsblatt für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau

und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der ferneren Zufassung keine Unterbrechung eintritt.

Eine Fülle höchst spannenden und interessanten Inhaltes bieten das **Illustrirte Sonntagsblatt**, die **Praktischen Mitteilungen für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft** und **Seifenblasen**.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.

## Ausgabestellen

der „Sächsischen Elbzeitung“ befinden sich bei Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Basteiplatz, „**Bädermeister Oswald Heine**, Badstraße, **Osw. Förster**, Marktstraße und in **unserer Geschäftsstelle**, Jaulenstraße.

Für Abonnenten in der Stadt, welche die Zeitung durch Boten gefandt haben wollen, sind pro Vierteljahr 25 Pfg. Bestellgebühr zu entrichten.

**Inserate** finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ durch ihren sich immer mehr und mehr ausdehnenden Leserkreis die zweckentsprechendste Verbreitung.

**Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.**

### Politisches.

Der Kaiser traf am Sonnabend mittag, von Hannover kommend, in Hamburg ein und wohnte daselbst der feierlichen Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. bei. Die Nacht zum Sonntag brachte der Monarch an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ zu, mit welcher er am Sonntag vormittag Hamburg wieder verließ, um der Insel Helgoland einen Besuch abzustatten. In Hannover hatte der Kaiser am Freitag unter anderem die Garnison einer Besichtigung unterzogen, im Leineschloße Regierungsgeschäfte erledigt und abends beim kommandierenden General von Stülpner gespeist.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen vom 16. Juni steht nunmehr vollständig fest. 214 von den 397 Reichstagsmandaten sind definitiv besetzt worden, in 183 Wahlkreisen müssen noch engere Wahlen stattfinden. An denselben ist die sozialdemokratische Partei nicht weniger als 121 mal beteiligt, nachdem sie schon in der Hauptwahl einen glänzenden Erfolg verzeichnen konnte, denn 55 Sozialdemokraten sind hierbei befanntlich gewählt worden; im alten Reichstage zählte die Sozialdemokratie zuletzt 58 Vertreter. Wenn die bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen selbst zusammenhielten und der Umsturzpartei geschlossen gegenüberträten, so würden die Sozialdemokraten bei den engeren Wahlen gewiß nur ein paar Mandate noch erringen können. Aber schon in früheren Stichwahlen hat es sich stets gezeigt, daß in nicht wenig

Wahlkreisen die Sozialdemokratie dadurch siegte, daß die bürgerlichen Parteien einander in Stich ließen. Auch diesmal wird diese selbige Erfahrung gemacht werden, das ist nicht zu bezweifeln, die egoistischen Partei-Interessen werden hier und da wenigstens über die Gemeinsamkeit der Interessen des Bürgerthums gegenüber der staats- und gesellschaftsfeindlichen Sozialdemokratie gestellt werden, wie bereits aus verschiedenen Anzeichen genugsam hervorgeht. So kann es denn leicht kommen, daß die Sozialdemokratie im Stichwahlkampfe vielleicht noch 25 bis 30 weitere Mandate einbringt, dank ihrer direkten oder indirekten Begünstigung seitens des Bürgerthums, ob aber die Anwesenheit von etwa 80 bis 90 Anhängern der Umsturzpartei im Reichstage den wahren Interessen des Reiches und des deutschen Volks förderlich sein würde, dies bliebe denn doch die große Frage.

Der bayerische Ministerpräsident Frhr. von Podewils hat in vergangener Woche auch dem badischen Hofe seinen Antrittsbesuch abgestattet. Er machte dem Großherzog Friedrich seine Aufwartung und verweilte dann auch in Karlsruhe, wo er eingehende Besprechungen mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten pflog, z. B. mit dem Staatsminister von Bruner. Unmittelbar vor seinem Erscheinen in Baden-Baden und Karlsruhe hatte Freiherr von Podewils dem König von Württemberg seinen Antrittsbesuch in Friedrichshofen abgestattet und hierbei auch mit den württembergischen Ministern von Breiting und von Soden Besprechungen gepflogen.

Graf Stefan Tisza ist mit seiner Aufgabe, das neue ungarische Kabinett zu stützen zu bringen, nun doch gescheitert und hat seinen Auftrag in die Hände des Königs zurückgegeben, da keine Aussicht bestand, daß er eine Mehrheit im ungarischen Abgeordnetenhaus für seine Politik hätte gewinnen können. Da der Bonus von Kroatiern, Graf Khuen-Hedervary, am Sonnabend vom Kaiser Franz Josef in der Wiener Hofburg empfangen wurde, so ist es nicht unmöglich, daß der Bonus nunmehr mit der Lösung der ungarischen Kabinettskrise beauftragt wird.

Der bevorstehende Besuch des Königs Viktor Emanuel von Italien in Paris ist vom italienischen Vorkonsul in Paris, Tornelli, einem dortigen Journalisten gegenüber als ein reiner Höflichkeitssakt bezeichnet worden. Signor Tornelli wird darauf hin, daß gegenwärtig zwischen Frankreich und Italien keinerlei Fragen, nicht einmal solche handelspolitischer Natur, zu erörtern seien; wenn dessenungeachtet der italienische Minister des Auswärtigen seinen erlauchten Souverän nach Paris begleite, so gelte dies einfach um den offiziellen Charakter der Pariser Reise des Königs noch mehr hervortreten zu lassen. — Den Franzosenfreunden in Italien wird es allerdings nicht in den Kram passen, daß der Pariser Besuch König Viktor Emanuels weiter keine politische Bedeutung tragen soll, da sie dies Ereignis am liebsten zum Zeichen eines künftigen Bündnisses zwischen Italien und Frankreich gestempelt wissen möchten.

In den französischen Besitzungen am Senegal sind abermals Unruhen ausgebrochen. Maurenstämme griffen das Dorf Alitray an, töteten fünf Männer und entführten 32 Frauen.

Der bisherige italienische Ministerpräsident Zanardelli soll sein neues Kabinett nunmehr so gut wie fertig haben. Die östlichen Blätter betrachten es als sicher, daß er sich mit demselben der Deputiertenkammer an diesem Montag oder Dienstag vorstellen und von ihr ein Vertretendevotum verlangen werde. Einige Zeitungen wollen wissen, daß Zanardelli neben dem Vorsitz im Kabinett provisorisch das Innere und der Minister des Auswärtigen, Morin, einstweilen die Marineverwaltung mit übernehmen werde.

Der soeben neugewählte dänische Reichstag ist vom Kronprinzen Friedrich auf den 25. Juni zu einer außerordentlichen Session einberufen worden. Der Kronprinz fährt bekanntlich die Regentschaft während des gegenwärtigen Kurzaufenthalts König Christians in Wiesbaden.

Aus dem nördlichen Europa wird ein Kulturfortschritt gemeldet. Die Eisenbahnverbindung zwischen Stockholm und Narvik, der nördlichsten Eisenbahnstation der Erde, ist eröffnet worden. Am Nachmittage des 19. Juni ging der erste Lappländerzug von der schwedischen Hauptstadt nach Narvik ab; die Fahrzeit für diese 1580 Kilometer lange Strecke beträgt 48 Stunden.

Die Abordnung der serbischen Nationalversammlung, welche den König Peter I. von Genf nach Belgrad abholen soll, ist am Sonnabend in Genf angekommen.

Die Petersburger Blätter weisen darauf hin, daß das Komunique der russischen Regierung über die Umwälzung in Serbien und das Telegramm des Kaisers Franz Josef I. an König Peter dem Sinne nach übereinstimmen. Unter dem Drucke Rußlands und Oesterreichs, denen auch andere Mächte zustimmen, sei zu hoffen, daß in Serbien die Gerechtigkeit triumphieren werde, Peter I. könne lähn zur Bestrafung der Belgrader Königsmörder schreiten. Zudem soll König Peter I. privatim erklärt haben, daß die geforderte Bestrafung der Königsmörder eine innere Angelegenheit Serbiens sei, man sollte nicht vergessen, daß die Serbische Armee den Akt der Armeegewalt angenommen habe. — Der russische Gesandte in Belgrad teilte dem serbischen Minister des Auswärtigen mit, daß er die Beziehungen zur neuen serbischen Regierung aufgenommen habe, da König Peter vom Zaren Nikolaus anerkannt worden sei.

In Konstantinopel sollte nach in Wien verbreiteten Gerüchten eine Revolution ausgebrochen sein. Einerseits hieß es, albanesische Truppen hätten den Sultan zur Abdankung gezwungen, andererseits verlautete sogar, der Sultan sei getötet worden. Auch in Pest und Belgrad waren am Freitag derart ganz allgemein gehaltene Meldungen verbreitet. Möglich, daß ihnen irgend ein Vorgang, vielleicht eine Meuterei der albanesischen Palastwache des Sultans, zu Grunde liegt.

### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Unter Kanonenschlägen und dem Jubel der Schandauer Bevölkerung, der Badergäste sowohl wie Einheimischen, wurden am Sonntag mittag 12 Uhr die in treuer Kameradschaft vereinigten Offiziere der österreichischen und sächsischen Regimenter, welche in Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen ihren Chef und Regiments-Inhaber besitzen, am Landungsplatz der Dampfschiffe empfangen. Unter Boranschritt der österreichischen Regimentsmusik bezaugten sich die Offizier-Korps nach dem Sendig Hotel „Auffiana“, woselbst im großen Saale ein gemeinschaftliches Festmahl vorbereitet war. Sr. königliche Hoheit Prinz Johann Georg, welcher das Jubelfest durch seine Gegenwart auszeichnete, brachte ein begeistertes Hoch auf die treue Kameradschaftlichkeit seiner beiden Regimenter aus, nachdem Herr Oberstleutnant Wöhle den Huldigungsstoß auf die beiden Majestäten, den Kaiser Franz Josef von Oesterreich und den König Georg von Sachsen, gesprochen hatte, der von den Versammelten stehend angehört und mit Begeisterung beantwortet wurde. Das ganze Fest verlief in einer wunderbaren Fröhlichkeit und Herlichkeit unter den Augen der vornehmen Badergesellschaft Schandaus, welche aus den besten Familien fast aller Nationalitäten zusammengesetzt war und zur Zeit in dem Sendig Hotels Aufenthalt genommen hatte. Unter demselben Jubel wie bei der Ankunft verließen die erlauchten und lieben Gäste, d. h. die vereinigten Offizier-Korps unser liebliches Schandau, entzückt von der herrlichen Aufnahme, welche die sächsischen Kameraden ihnen in den vornehmen und gastlichen Räumen des Sendig Hotel geboten hatte. Während der Tafel wurden folgende Begrüßungsgramme an Sr. Majestät den Kaiser von Oesterreich und an Sr. Majestät den König Georg von Sachsen abgelesen:

„Die hier in treuer Kameradschaft vereinigten Offizierkorps meines österreichischen und sächsischen Regiments bringen Euer kaiserlichen Majestät ihre Alleruntertänigste Huldigung dar.“

Johann Georg, Herzog zu Sachsen.“

„Die hier in treuer Kameradschaft vereinigten Offizierkorps meines österreichischen und sächsischen Regiments bringen Eurer königlichen Majestät ihre Alleruntertänigste Huldigung dar.“

Johann Georg, Herzog zu Sachsen.“

Ebenso wurde auch Herr Oberst von Boffe, der Kommandeur des 8. (hiesig. sächs. Infanterie-)Regiments Nr. 107 in Bittsch (Elsaß) durch folgendes Telegramm begrüßt: „Die heute bei Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Durchlauchtigsten Regiments-Inhabers versammelten Offizierkorps des 11. und 8. sächsischen Regiments bringen ein donnerndes Hurrah.“ Während des Festmahles konzertierte im Besitz der Königsvilla die Kapelle des 107. Infanterie-Regiments. Beim Spaziergang der Herren Offiziere in den herrlichen Parkanlagen der Sendigschen Hotels ließ die Kapelle des 11. österreichischen Infanterie-Regiments flotte Weisen erklingen.

— Morgen Mittwoch den 24. Juni findet im Saale des hiesigen Kurhauses eine musikalisch-humoristische Soirée des Herrn D. Lamborg, eines hier nicht unbekanntenen Künstlers, statt. Zum Zwecke der Empfehlung allseitigen Besuchs entnehmen wir dem Berliner Tageblatt folgendes: Ein Allertalentskünstler ganz eigener Art produzierte sich gestern im Saale des Hôtel de Rome in Berlin. Herr Lamborg — dies der Name des seltsamen Virtuosen — nennt sich Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist und entwickelt in dem knappen Zeitraum von nicht ganz zwei Stunden in buntem Durcheinander die verschiedensten Kunstfertigkeiten und Talente. Jetzt parodiert er sehr gelungen die Produktionen einer „musikalischen Familie“, dann läßt er einige Duette der heterogensten Melodien, wie sie aus der Mitte des Auditoriums aus Geratewohl verlangt werden, mit einer phänomenalen Fingerfertigkeit durcheinanderschwirren. Jetzt wiederum trägt er mit einer ungemein voluminösen, geschulten Stimme einige Lieder in österreichischer Mundart mit Klavierbegleitung vor und gibt zwischendurch mit schwindelerregender Jünglingsgelaßtheit eine pudelnährliche Sentenz zum Besten. Auf voller Höhe seiner Leistungsfähigkeit zeigt sich Herr Lamborg bei der Aufführung eines grotesken Opernfinales; er stellt dabei in einer Person nicht weniger als Primadonna, Altistin, Coloratursängerin, Bariton, Tenor, Bass und beide Chöre dar. Alles das und noch einiges Andere, was wir sahen und hörten, ist außerordentlich amüßant und amüßigte denn auch die zahlreich erschienenen Zuhörer aufs Beste. — Die Soirée beginnt abends 8 Uhr. Eintrittspreise sind im Inserat der heutigen Nummer bekannt gegeben.

— Die Gewinnliste der zweiten Geld-Lotterie für das Böttcherschloß-Denkmal ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

— Am Sonnabend nachmittag 1/2 6 Uhr wurde an der Wetterfahne (Ostrauer Flur) der Leichnam eines Mannes aufgefunden, der sich durch einen Revolverbeschuss in die rechte Schläfe selbst getödtet hatte. Da bei dem Toten nichts aufgefunden wurde, was über die Herkunft desselben einen Anhalt geben könnte, lassen wir nachstehend die bei der Auffindung gemachten Angaben folgen: Alter 28 bis 30 Jahre, mittlere Statur (schwächlich), braune Haare, desgleichen schwarze Schnurrbart, breite Stirn, längliches mageres Gesicht, kleiner Mund, starke nach unten gebogene Nase; trägt Brille ohne Randeinfassung. Anzug: Schwarz und dunkelgrau fein kariertes Jackett und Weste, blau und weiß gestreifte Hose, weißleinenes Hemd mit großen viereckigen gelben Knöpfen. Vorhemdchen mit Siebstragen und langen schwarzen Schlips, schwarze Lederstiefelchen, weiße Strümpfe, schwarzer weicher Filzhut. Die Manschettenknöpfe bestehen aus einem Rettiichen mit Knebel, worauf eine kleine Platte mit vier Kleeblättern sich befindet. An der Innenseite des rechten Unterarmes hat der Tote eine dreieckige Narbe. — Der Aufgebundene wurde nach der Parentationshalle des hiesigen Friedhofes gebracht.

— Sonderzüge nach Wien. Wie in vergangenen Jahren wird die Staatseisenbahnverwaltung am Sonnabend, den 18. Juli und Sonnabend, den 15. August d. J. wiederum je einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teschen mit Anschluß nach Budapest in Verkehr setzen. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig, Dresdner Bahnhof nachm. 3 1/2 5 Min., von Dresden Hauptbahnhof 5 Uhr 36 Minuten und die Ankunft in Wien (Nordwestbahnhof) andern Tags früh 7 Uhr 43 Minuten. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit Fahrplanmäßigen Zügen zu geschehen. Die Fahrkarten erhalten eine 45-tägige Gültigkeitsdauer und kosten von Leipzig nach Wien in 2. Kl. 39 Mk. und in 3. Kl. 22 Mk., nach Budapest 59 80 Mk. in 2. Kl. und 33 80 Mk. in 3. Kl., von Dresden Hauptbahnhof nach Wien in 2. Kl. 31.10 Mk. und in 3. Kl. 16.40 Mk., nach Budapest in 2. Kl. 51.90 Mk. und in 3. Kl. 28.20 Mk. In Chemnitz, Pirna Bahnhof und Schandau werden ebenfalls Sonderzugarten ausgegeben. Hervorzuheben ist, daß die Rückfahrt auch auf der österreichischen Strecke mit Schnellzügen ohne Nachzahlung ausgedehnt werden kann. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrkarten in Leipzig, Grimmaische Straße 2, in Dresden-Altestadt, Wiener Platz 3 und in Chemnitz, Albertstraße 4, unentgeltlich abgegeben wird. Wenn die Zustellung mit der Post erfolgen soll, ist eine Dreipfeunigmarke der Bestellung beizufügen.

— Jetzt geht es zur Heuernte, denn das Hauen oder Mähen der saftigen Wiesenkräuter hat begonnen. Nach ziemlich übereinstimmenden Berichten wird die Heuernte, sofern der Himmel während ihres Verlaufs ein einigermaßen gnädiges Gesicht macht, eine gute sein. „Heumachen“ ist aber eine Arbeit, die bei der grellen Junisonne manchen Schweißtropfen kostet, aber es ist eine lustige Beschäftigung. Die Heuernte schließt sich ungefähr an den Johannistag, der nächsten Mittwoch fällt, an. Am Johannistage, der in die Zeit der reichsten Entfaltung des Blumenflores fällt, kommt wieder die schöne Sitte, die Grabstätten geliebter Toten zu schmücken zum Ausdruck. Mit dem Nahen des Johannistages merken wir aber auch, daß wir im Laufe der Tage des Jahres bis zur Höhe gekommen sind, daß es nun in kurzem wieder langsam bergab geht. Noch ein paar Wochen, und die Sense klingt in den hohen Weiden der Kornfelder, welche dieses Jahr ein ausgezeichnetes Wachstum erlangt haben.

— In gewissen Elternkreisen scheint es noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die Schule nicht nur die unabwendbare Pflicht, sondern auf Grund des Schulgesetzes auch das unbedingte Recht hat, das Betragen der ihr anvertrauten Jugend außerhalb der Schulzeit zu überwachen. Demgemäß werden grobe Vergehen der Schulkinder, wie Steinwerfen nach Bäumen u., Aushalten der Vogelnerster, Quälen der Tiere und ähnliches unachtsamlich und energisch von der Schule bestraft, sobald ihr gebührend Anzeige von solchem Treiben gemacht wird. Daß es immer noch so verblendete Eltern gibt, die ihre „unehrtenen Herrn Söhne“ in Schule nehmen, ist sehr zu beklagen; die Schule wird streng und gerecht trotz solcher „einsichtsvoller“ Eltern ihres Erziehungsamtes an solchen „Burschen“ zu walten wissen.

— Bekanntlich wird auf Veranlassung des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs das nächste Heft der „Modernen Kunst“ wieder eine außerordentlich schöne und reichhaltige „Extra-Nummer“ darstellen, die einen der Mittelpunkte deutschen Kunst- und

Industrielebens, eine der schönsten Perlen unter des Deutschen Reiches Städten, unser historisch so interessantes, baulich so reizvolles und landschaftlich so anmutiges Dresden und seine Umgebung in Wort und Bild schildert. Als Kunststadt und als Fremdenstadt, als Blumenstadt und als Sportplatz u. zieht Elbflorenz an uns vorüber in diesen ausserordentlichen Bildern und in der Fülle feinsten Auffänge. Für diese Aufgabe wurden die vornehmsten sächsischen Künstler gewonnen, wie Gotthardt Kahl, Robert Diez, Hermann Prell, Hans Unger, Salcha Schneider, Arthur Wendrat u. a., und beste Dresdner Schriftsteller und Dichter, wie Karl Boermann, Wilhelm von Polen, Jedes von Buttamer, Graf von Hardenberg, Königebun-Schaub, Wilhelm Volters, E. Zimmermann, Bernhard Jürgang u. Die Nummer, deren wesentliche Fierde eine Aufnahme des letzten Jagdbefehles weiland Sr. Majestät des Königs Albert in Schandau mit Text von Rudolf Sendig bilden wird, darf das Interesse weitester Kreise beanspruchen. Eine Preisermäßigung für die prächtige Sonderausgabe ist trotz großer Kosten nicht vorgezogen. — Ferner sei auf ein Kunstblatt hingewiesen, welches sich in Heft 18 der „Modernen Kunst“ befindet und das vom Vorsitzenden des Bereinshauschusses des Vereins zur Förderung Dresdens, Herrn Rudolf Sendig, mit folgenden „Willkommensgruß zur Städteausstellung in Dresden versehen ist:

Der Aelder duftet, der Goldregen glüht,  
Im Frühlingschmuck strahlen die Auen,  
Ein jubelndes Grün aus freuem Gemüt  
Erklinget in Sachsenslands Gauen.

Doch bietet nicht Blumen nur Euch der Leuz  
Auf schwellenden grünenden Wiesen —  
In Blumenpracht hält sich ganz Elbflorenz,  
Das als Gäste Euch bald darf begrüßen!

Und der Blüten herrlichste, minnig und zart,  
Erstblühend in jungfräulichem Glanz,  
Im Wilde steht Ihr sie hoch hier gepaart,  
Bereiniget zu köstlichem Kranze.

Sie rufen: Willkommen! Kehrt froh bei uns ein,  
Ihr, der Städte grüne Gebieter!  
D, möchtet auch sie stets blüh'n und gedeih'n  
Euch zum Ruhme, Ihr sorglichen Hüter!

Ein mit 10000 Zentnern Zucker befrachteter großer eiserner Deckdahn der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft erlitt an der sächsischen Grenze zwischen Reichshäuser und Löbnitz Haarie. Das im Schlepptau eines Dampfers befindliche, talwärts fahrende Schiff fuhr auf einen in der Fahrinne liegenden großen Stein mit solcher Gewalt auf, daß es im Boden ein starkes Loch erhielt. Durch eindringendes Wasser haben etwa 800 Zentner Zucker stark gelitten. Nach längerer angestrengter Tätigkeit gelang es, das Wasser auszupumpen und das Loch notdürftig zu verstopfen.

Bermittelt wird die Arbeiterin Hedwig S. von Niederfeldig. Dieselbe ist seit 10. d. M. nicht wieder in ihre Wohnung zurückgekehrt und hat sich wahrscheinlich in der Etbe ertränkt. Grund hierzu ist Liebeshammer. Die S. ist eine kleine unterferte Person, 26 Jahre alt; sie trug unter anderem blaue Bluse. Das letzte Lebenszeichen hat dieselbe durch einen am 11. Juni in Pirna aufgegebenen Brief von sich gegeben. Etwasige Wahrnehmungen können dem Gemeindeamte in Niederfeldig angezeigt werden.

Dresden. Am Freitag, dem Sterbetage Sr. Majestät des hochseligen Königs Albert ließen Ihre Majestät die Königin-Witwe, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Fürst und die Frau Prinzessin von Sachsen-Altenburg am Sockel der deselben in der königlichen Familiengruft der katholischen Hofkirche je einen kostbaren Kranz niederlegen. Desgleichen legten Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Johann Georg Kränze am Sockel ab. Im Laufe des Vormittags wurden durch die Herren des königlichen Dienstes, durch Abordnung der königl. sächs. Armee, der Offizierskorps des 1. (Vib-) Grenadierregiments Nr. 100, des Garderegiments, des 1. Infanterieregiments „König Albert“ Nr. 18, des 1. J. d. Artillerieregiments Nr. 12 und des 7. Königs Infanterieregiments Nr. 106, ferner vom Sachsen-Militärverein, vom Militärverein Sächsischer Grenadiere, Albert-Verein und König Albert-Jubiläumsgesellschaft sächsischer Staatsbeamten, sowie vom Deutschen Kriegerverein König Albert von Sachsen in Dresden und vom Offizierskorps des Infanterieregiments Alt-Württemberg (3. württembergisches) Nr. 121 in Ludwigsburg kostbare Blumenpenden niedergelegt. — In der katholischen Hofkirche wurde anlässlich des Sterbetages um 11 Uhr vormittags das Requiem von Cherubini aufgeführt; zahlreiche Andächtige füllten die Kirche, insbesondere waren die Hof- und Staatswürden mit ihren Familien, Offiziere und Beamte, sowie Vertreter aller Bürgerkreise zugegen. Mit dem Kronprinzen weilten auch seine ältesten Söhne sowie auch der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg in der Kirche.

— Der König, die Herzogin von Genua und Prinzessin Mathilde wohnten am Sonntag vormittags dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei dem König im Schloß Pillnitz Familien- und Marschallafel statt.

— Sr. Majestät der König hat bestimmt, daß die Litroven der Mannschaften aller Waffengattungen der königl. sächsischen Armee in Zukunft aus grauem Tuche anzufertigen sind und daß zur Herstellung der Mannschafsmäntel das für die Litwola festgesetzte Tuch Verwendung findet.

— Die Prinzessin Luise wird, wie verlautet, so tan den Namen Prinzessin Luise von Dababurg-Lothringen-Toskana führen. Danach sind offenbar auch ihre Beziehungen zum Oesterreichischen Kaiserhaus wieder geregelt worden. Wenigstens muß der Erlaß des Kaisers Franz Josef vom Winter, der die Prinzessin aus dem Erzhause ausschießt und sie gewissermaßen namenlos machte, eine Widerlegung erfahren haben, wenn er nicht ganz zurückgenommen ist. Ueber den Abmachungen von Lindau liegt zunächst noch der Schleier des Geheimnisses.

— Die mit der Vorbereitung der Unterhaltungen in der Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden beauftragten Stellen, der Festausstellung und dessen Unteranschüsse (Kunst-, Beleuchtungs-, Wirtschaftsausstellung), sind fortgesetzt eifrig bemüht, den Besuchern der Ausstellung angenehme Abwechslung zu bieten. So ist es dem Musikauschusse gelungen, eine durchaus eigenartige Veranstaltung im Leben zu rufen, die des allgemeinen Beifalles sicher sein dürfte, indem vom 26. d. M. ab die für diesen Sommer in

Ausführung genommene Reihe von zehn Gesangsaufführungen im Rahmen der täglichen Konzerte durch Kinder aus Dresdner Volksschulen ihren Anfang nimmt. Von seitens des städtischen Schulaamtes sind diejenigen Herren Gesangslehrer, deren Schulen größere Kinderchöre besitzen, aufgefordert worden, sich an diesen Gesangsaufführungen zu beteiligen. Es sind auch noch aus anderen Schulen ihres Distriktes stimmbegabte Kinder zugezogen worden, so daß es gelungen ist, zehn verschiedene Gesangskörper von je 300 bis 350 Kindern zu bilden. Die erste Aufführung findet, wie erwähnt, am Freitag, den 26. d. M. unter Leitung des Herrn Bernhard Schneider statt. Die Kinder werden nur kurze Zeit in Anspruch genommen und ihre Vorträge werden in zwei Teile geteilt, indem sie in der Zeit von 6 bis 7 1/2 Uhr und von 7 1/2 bis 8 Uhr singen werden. Die betreffenden Gesangsleiter haben für diese Aufführungen aus dem reichen Schatze der deutschen Volkslieder die geeignetsten und packendsten mit großer Sorgfalt ausgewählt und es wird ohne Zweifel eine Freude sein, diese Perlen des deutschen Liedes von wohlgeschulten frischen Kinderstimmen zu vernehmen. Ein großer Teil der zum Vortrage gelangenden Lieder ist der von Bernhard Schneider herausgegebenen Sammlung: „Heimatstimmen“ entnommen.

Am Freitag vormittags ereignete sich auf der Rennbahn zu Seidnitz ein tödlicher Unfall. Nachdem der zweite „Bot“ des Ruffeschen Stalles auf der Prämienbahn erschienen war, wurden mehrere dreijährige über die Hindernisse der Bahn geschickt, um eingesprungen zu werden. Dabei verfiel es „Liberin“ des Herrn v. Eynard mit dem Stallmann Hoeltje im Sattel und kam am Wall mit Hürde zu Fall. Beim Aufspringen des Hengstes blieb Hoeltje im Hügel hängen und kam unter die Hufe von „Liberin“, wobei ihm ein Schlag so unglücklich an den Kopf traf, daß der 32 Jahre alte, bei seinem Brotherrn geschätzte Hoeltje in wenigen Augenblicken eine Leiche war.

Ein furchtbarer Raubmord ist in Blauen bei Dresden geschehen. Am Wehrreden der Braunschen Mühle in Döllichen wurde am Freitag vormittags in der 10. Stunde die Leiche des seit Sonnabend vermischten Lehrlings Schubarth, der mit einer Summe in Höhe von 850 Mk., der Baufirma Gebrüder Frickner gehörig und zu Lohnzahlungen in Goschütz bestimmt, verschwunden war, tot aufgefunden. Um den Hals des Leichnams war ein Strick befestigt, an dessen Enden Steine aus den benachbarten Steinbrüchen befestigt waren. Der Körper war verschiedene Verletzungen auf. Ein in Goschütz wohnhafter Ruffher Gerstmann, der mit dem jungen Schubarth am Sonnabend noch in Blauen gesehen worden ist, wurde verhaftet. Da der Hut des ermordeten jungen Mannes in der Nähe des Hohen Steins gefunden worden ist, ist anzunehmen, daß der Lehrling nicht den lebenden Fahrweg, sondern den Fußsteig über den Hohen Stein nach Goschütz benutzt hat.

Nies a. Eine arge Enttäuschung ist es, wenn jemand glaubt, einen Geldbrief mit 6000 Mark Inhalt gefunden zu haben und bei der polizeilichen Öffnung des Briefes ist nur Löschpapier in demselben enthalten. Ein Radfahrer hat diese Enttäuschung vor kurzem erleben müssen, er fand auf dem Wege von Roßnischhausen nach Rickitz einen Brief mit 6000 Mark Wertangabe, übergab denselben der Polizei und diese fand zu ihrem und zu des Finders Entsetzen für 6000 Mark — Löschpapier.

Aus Verzweiflung über ihre missliche finanzielle Lage, in die sie geraten, sind am Mittwoch der Stralacher E. Wassermann und seine Ehefrau in Schönheiderhommer freiwillig in den Tod gegangen. Wassermann, ein fleißiger, ausstrebender Handwerker, verfügte nicht über allzuviel Geldmittel und sah sich gezwungen, Wechsel auszustellen. Als er dieselben zur festgesetzten Zeit nicht einzulösen vermochte, verlor er langsam den Kopf und beschloß, sich das Leben zu nehmen. Wie aus einem von der Ehefrau des Wassermann an ihre Mutter zurückgelassenen Briefe hervorgeht, hat sie sich freiwillig entschlossen, mit ihrem Mann zu sterben. Sie könne ohne ihren Mann nicht leben, schrieb sie, und niemand wolle ihnen aus der Not helfen. Die Mutter sollte ihr die Tot vergeblich. Man fand die beiden Eheleute, die erst dreiviertel Jahr verheiratet waren, noch lebend in ihrer Wohnung vor. Beide hatten Schwefelsäure genommen. Die Frau, die das Gift am Tage vorher selbst aus einem Gefäße in Schönheide besorgt hatte, ist bald nach der Auffindung gestorben, der Mann nachmittags 4 Uhr. Beide haben furchtbare Schmerzen ausstehen müssen.

In Frohburga lebt die älteste Person im Königr. reiche Sachsen, eine 100 1/2 jährige Frau, namens Johanna Sophie Weigand. Bereits am 18. Januar dieses Jahres durfte die Greisin ihren 100. Geburtstag feiern, wobei ihr von nah und fern zahlreiche Beweise rührender Teilnahme entgegengebracht wurden, die um so natürlicher waren, da Frau Weigand in ihrem langen Leben alle Klammern der Armut hat tragen müssen. Ihr Mann — so erzählte sie bei einem Besuche — war Dachbeder und fand frühzeitig bei Ausübung seines Berufes den Tod, sodass Frau Weigand schon in ihrem 43. Lebensjahre Witwe wurde. Um für sich und ihre zahlreichen Kinder den Lebensunterhalt zu schaffen, verrichtete sie Potendienste oder sammelte Pilze, Heilkräuter und Beeren. Erst in der letzten Zeit erlangte ihre Mühseligkeit. Doch konnte sie vor zwei Jahren noch 1 1/2 Stunden weit wandern, um sich bei Bekannten einige Lebensmittel zu erbitten, und vor einem Jahre war sie noch im Stande, zu dem gleichen Zweck eine halbe Stunde weit zu gehen. Seit letztem Herbst aber ist sie infolge eines Leibschadens an ihr Stübchen gefesselt, wodurch ihre Gemütsstimmung sich allmählich gelitten hat. Auch klagt sie über große Schwerhörigkeit. Nur ihr Appetit hat noch nicht verfaat; sie stillt ihn fast ausschließlich mit Kaffee, Butter und Brot. Bewundernswert ist ihr Gedächtnis, dem sie manche alte Erinnerung an die Kriegszeit 1813 entnimmt, und ihre Sehkraft, die es ihr ermöglicht, sich noch täglich durch Lesen in ihrem Buch- und Gebetbuche zu erbauen.

Geschäftseigrig hat sich eine Stuttgarter Firma gezeigt. Die Stadtverwaltung von Glaucau nimmt gegenwärtig eine neue Anteihe auf, sodaß also reichliche Moneten eingeben, was einer Stuttgarter Firma Veranlassung gibt, den städtischen Behörden eine Offerte wegen eines ganz besonders feuerfesten Gelführandes zu machen.

Der Gewerbeverein in Rittau beschäftigte sich am Freitag in einer außerordentlichen Hauptversammlung mit der Verteilung des Ueberflusses der vorjährigen Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Es wurde beschloffen, aus dem vorhandenen Ueberflusse von 28537,29 Mk. das Defizit der elektrischen Straßenbahn mit 12960 Mk. zu decken (6500 Mk. hatte die Ausstellung

berühmt zum Garantiefonds gezahlt). Im übrigen wurden 1000 Mk. zum Fonds für ein König-Albert-Denkmal, 1000 Mk. als Beitrag zu einem Armen-Freihaus im städtischen Krankenhaus, 500 Mk. dem Frauenverein, 500 Mk. dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, 500 Mk. dem Ausstellungsdirektor zur freien Verfügung für wohltätige Zwecke und 10000 Mk. zur freien Verfügung des Gewerbevereins bewilligt. Zur Herstellung einer Denkschrift wurden 1500 Mk. bewilligt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Auf Einladung des Kaisers werden während der diesjährigen Kieler Woche die Großherzöge von Baden, Mecklenburg und Hessen auf der Nacht „Hohenoller“ Wohnung nehmen.

Der Reichskanzler Graf Bülow, der an einer Magenverstimmung leidet, befindet sich in Behandlung des Professors Newerk. Die Erkrankung nimmt einen normalen Verlauf und bietet Aussicht auf baldige Wiederherstellung.

Wegen vorsätzlicher Betrümmung einer Kaiserhülse wurden letzter Tage in Berlin die Maurer Müller und Dentsch zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Riel. Die Verurteilung vor dem Oberkriegsgericht der Ostseestation gegen den Fähnrich Häffener findet Anfang Juli statt.

Wiesbaden. Der König von Dänemark ist nach dreiwöchigem Aufenthalte am Sonntag mittag mit seinem Bruder, dem Prinzen Hans von Schleswig-Holstein, nach Gmunden abgereist.

Wegingen. Am Sonntag nacht 11 1/2 Uhr geriet der Personenzug 217 infolge unrichtiger Stellung des Ausfahrtsignals auf ein Stadtgleise, das oberhalb einer quer vorbeiführenden Straße endigt. Der Prestobock wurde abgedrückt, Maschine und Tender stürzten auf die Straße hinab. Der Gepäckwagen fiel um und blieb auf dem Bahndamm liegen, während der hinter ihm befindliche Personenzug sich auf ihn hinausstürzte. Verletzt sind der Lokomotivführer, der Feiger und ein Schaffner. Reisende sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Mit einständiger Verspätung konnte der Zug weiter fahren.

Unter den Opfern der Königsmörder in Belgrad befindet sich auch der Koch und Konditor Kolby aus Schleibitz. Derselbe war als Koch bei dem serbischen Kriegsminister angestellt. In der Mordnacht, als der Kriegsminister erschossen wurde und die Verschwörer alle Bewohner im Ministerpalais mit dem Tode bedrohten, brang Kolby, um zu flüchten, aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße. Er brach das Genick und blieb sofort tot.

**Oesterreich.** Der Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, ist nach einem zweistündigen Ministerrat, der militärischen Beräthungen galt, nach Budapest abgereist, um sich über die Lage zu orientieren. Am Dienstag kehrt er nach Wien zurück, um dem Kaiser Bericht zu erstatten.

Am Sonnabend vormittag wurde die Allgemeine Deutsche Ausstellung in Aussicht durch den Protektor Erzherzog Ferdinand Karl eröffnet. Der Bürgermeister hielt eine längere Ansprache, in der er besonders betonte, daß auch das Nachbarreich in würdiger Weise auf der Ausstellung vertreten sei. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Erzherzog. Letzterer erwiderte in längerer Rede, in der er die Teilnahme so vieler Aussteller aus Oesterreich-Ungarn und aus dem durch mannigfache wirtschaftliche Beziehungen nahestehenden Nachbarreiche mit Freude begrüßt.

Am Donnerstag hat sich in seinem Bureau der Direktor der Zuckerraffinerie in Schönbrunn und Stadtrat von August Josef erschossen. Die Ursache des Selbstmordes war zerrüttete Gesundheit.

**Italien.** Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, nahm der König am Sonntag mittels Defrets die Entlassungsgesuche des Ministers des Innern Giolitti und des Marineministers Bittolo an und betraute Prinardelli mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern und Morin mit der interimistischen Leitung des Marineministeriums. Die anderen Minister wurden in ihren Ämtern bestätigt. Das Parlament ist zum 25. d. M. einberufen.

In der Gegend von Caltanissetta auf Sizilien sind die Arbeiter der Schwefelgruben in den Ausstand getreten. Etwa 10000 Mann legten die Arbeit nieder.

**Frankreich.** Der Kedive von Ägypten ist am Sonntag vormittag in Paris eingetroffen.

**England.** Eine furchtbare Explosion, durch welche zahlreiche Arbeiter getödtet beziehungsweise schwer verletzt und außerdem fünf Gebäude weggerissen wurden, hat sich in der Lyddit-Abteilung des Woolwicher Arsenalis ereignet. Siebzehn Arbeiter wurden sofort getödtet und vier andere schwer verletzt, darunter drei tödtlich. Außerdem wurden noch zwanzig Personen mehr oder minder schwer verletzt. Die Unglücksstätte bietet einen entsetzlichen Anblick dar. Tausende von Menschen umstanden den Trümmerhaufen, aus dem gräßlich verflümmelte Körpertheile hervorgegraben wurden. Bei der Feststellung der Leichen und Schwerverwundeten durch ihre Angehörigen spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Katastrophe soll durch Kreieren einer Lydditgranate verursacht worden sein. Ein Augenzeuge der Explosion erklärt, daß die Detonation geradezu furchtbar war. Das ganze Dach der Fabrik hob sich in die Luft, und Wolken gelben Qualmes drachen hervor. Eine Fontäne von enormen Tümmern flog nach allen Richtungen und stürzte viele hundert Meter im Umkreise nieder. Die Arbeiter des Arsenalis haben die Arbeit eingestellt. Die Toten liegen im Leichenhause des Arsenalis aufgebahrt. Die Explosion erfolgte in demjenigen Gebäude auf der Woolwich-Insel, in dem alle Lyddit- und Cordite-Granaten fabriiziert werden und das von den anderen Arsenalgebäuden völlig isoliert ist. Es war die schwerste je in Woolwich erlebte Explosion. Der Donner wurde über ganz London gehört. Die Regierungs-Behörden wurden telephonisch benachrichtigt und ihre Vertreter eilten sofort an die Unglücksstätte. Mehrere bei der Explosion in Woolwich verletzte Personen liegen im Sterben. Der in der Nähe der Explosionsstätte liegende Dampfer „Sea Lion“ wurde umgelaufen und ist gekentert.

**Rußland.** Petersburg. Durch einen Sturz vom Pferde ist der Oberst Karoff Korbut vom russischen Garde-Kürassier-Regiment tödtlich verunglückt. Bei einem Spazierritt schenkte das Pferd des Offiziers und ging durch; der Offizier wurde abgeworfen und auf der Stelle getödtet.

### Ein wirtschaftliches Rätsel.

Die Geschäftswelt quält sich seit zwei Jahren mit unerfüllt gebliebenen Hoffnungen und schmerzlichen Enttäuschungen herum, der vom südafrikanischen Goldlande neu erhoffte Geschäftserfolg ist ausgeblieben, die Industrie- und Bergwerksaktien haben nach kurzen Erholungen neue Stürze erlitten, der Eisen-, Stahl-, Kupfer- und Kohlenmarkt, das beste Barometer des Geschäftslebens, zeigt einen kritischen Charakter, Nordamerika, das geborene Milliardenland, sitzt in der Geldklemme wegen seiner meist papierernen Riesentrustgründungen, die politische Welt sorgt um Macdonien und Serbien, und die deutsche Reichsbank hat es mitten in einer halbflauen Geschäftszeit für gut erachtet, den Zinsfuß für Wechsel und Lombarddarlehen zu erhöhen, und dennoch zeigen die europäischen Börsen, zumal diejenigen von London, Paris, Berlin, wie auch von Hamburg, Leipzig, Frankfurt o. M., einen verhältnismäßig recht festen Charakter, denn keine der schweren Enttäuschungen hat einen nachhaltigen Eindruck auf sie gemacht. Wie ist diese Erscheinung zu erklären? — Nach Sturm und Regen folgt Sonnenschein. Sollten die leitenden Finanzgrößen und die Vertreter der großen Industrien und Handelshäuser vielleicht eine feinere Beurteilung der geschäftlichen Lage haben als der allzusehr um seine wirtschaftliche Existenz besorgte mittlere und kleinere Unternehmer? Ewig kann ja die Kulturwelt mit ihrer Arbeit, ihrem Streben nicht am Boden liegen, und diejenigen mächtigen Hände, welche die Börsepositionen steuern, sehen wohlfeillich den nahenden Umschwung eher und deutlicher, als die anderen Sterblichen. Wir hoffen, daß an dieser Auffassung der Lage auch die Erhöhung des Zinsfußes durch die Reichsbank um 1/2 % nichts ändert und der Schwarzseherei keinen Raum gibt, denn die Veränderungen in unseren einheimischen Geldverhältnissen rühren hauptsächlich davon her, daß bis in die ersten Monate des laufenden Jahres hinein unsere großen Banken und Bankhäuser diejenigen Gelder, für die sie im Inlande lohnende Verwendung angedacht, der damaligen außergewöhnlich niedrigen Zinssätze nicht finden konnten, im Auslande untergebracht haben. Die ziemlich seltene und nur durch den Transvaalkrieg herbeigeführte Konstellation, daß in London lange Zeit hindurch ein beträchtlich höherer Zinssatz bestand als an den deutschen Zentren des Geldwesens, hatte zur Folge, daß seit etwa zwei Jahren ziemlich ansehnliche Beträge deutschen Geldes nach London gegangen sind. Noch größere Zinsen bot die Anlage in New-York, und es ist bekannt, daß von Berlin aus dem New-Yorker Plage seit längerer Zeit bedeutende Summen zur Verfügung gestellt worden sind. Es wäre deshalb nicht unerwünscht, wenn die Diskontierung der Reichsbank den Erfolg hätte, daß diese deutschen Gelder wenigstens zum Teil nach Deutschland zurückkehren.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 22. Juni.** Auf der Oberspree bei Trepow stieß gestern ein kleiner Dampfer mit einem Ruderboot zusammen. Von vier in letzterem befindlichen jungen Leuten wurden zwei gerettet, die anderen sind ertrunken.

**Beuthen (Oberschlesien), 22. Juni.** Gestern kam es nach einer Mitteilung des Gemeindevorstandes von Laurahütte infolge einer dortigen Zentrumswähler-Verammlung zu Ruhestörungen. Angehörige der großpolnischen Partei drangen in den Saal ein und veranlaßten derartigen Lärm, daß die Sicherheits-Behörde einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen mußte. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verwundet, eine wurde getödtet. Nach privaten Meldungen haben die Ruhestörer die Fenster des Pfarrhauses, des Hütten-Amtes, des Hütten-Gasthauses und des Kasino sowie mehrerer Privatgebäude zertrümmert. Am Mitternacht traf aus Beuthen Militär ein, das aber nicht mehr einzuschreiten brauchte, da die Ruhe bereits wieder hergestellt war.

**London, 21. Juni.** Das Kriegsamt veröffentlicht folgenden Depeschenwechsel zwischen dem Präsidentschen Voubet und König Eduard vom 19. d. M. Voubet telegraphierte: „Liesbeweg über das schreckliche Unglück im Arsenal von Woolwich fühle ich mich gedrungen, Ev. Majestät mit meinem ganzen Mitgefühl meine aufrichtige Teilnahme an dem Schmerz der Familien der unglücklichen Opfer auszudrücken.“ König Eduard erwiderte: „Ich bin sehr dankbar für die Teilnahme, die Sie anlässlich des schrecklichen Unglücks in Woolwich zum Ausdruck bringen, und ich werde nicht zögern, Ihre Depesche an die Familien der Opfer gelangen zu lassen, die von dem Schmerzgefühl, daß Sie für sie empfinden, tief gerührt sein werden.“

**London, 22. Juni.** Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Simla: Generalmajor Egerton, ein Offizier, der sich in den Grenzkriegen in Indien ausgezeichnet hat, wurde zum Führer der Somaliland-Expedition ernannt. Das 27. Punjab-Regiment und 500 Mann berittene Soldaten, zur Hälfte Engländer und zur Hälfte Eingeborene, haben Befehl erhalten, sofort nach Somaliland abzugehen. Weitere Truppen werden bereitgehalten.

**Orleans, 21. Juni.** Kriegsminister André hielt hier heute Abend bei einem Festmahle eine Rede, in der er ausführte, die gegenwärtige Lage stelle eine Episode eines seit Jahrhunderten begonnenen Kampfes dar; es handele sich um den Sieg der Revolution oder der Gegenrevolution. Die Regierung und Ministerpräsident Combes werden allen Beleidigungen zum Trotz ihre Pflicht tun. Die Armee, fuhr der Minister fort, müsse republikanisch sein; die zweijährige Dienstzeit würde durch Abschaffung aller Befreiungen die Gleichheit herstellen und das Heer stärker machen. Es sei jetzt nicht der Augenblick für Frankreich, ab-

zurückzuweichen; dies wäre eine Täuschung und eine Gefahr. Der republikanische Block trage Sorge für das Wohl Frankreichs.

**Barcelona, 21. Juni.** Die zum allgemeinen Verbands gehörigen Arbeitervereine haben den gegenwärtig im Auslande befindlichen Berufsgruppen ihre Hilfe durch Proklamierung eines allgemeinen Ausstandes angeboten. Die Behörden treffen Maßregeln, um einen Konflikt zu vermeiden.

**Ca Louvesc (Departement Ardèche), 21. Juni.** Als der Liquidator der hiesigen Jesuitenablassung, der Unterpräfekt und die Staatsanwaltschaft heute erschienen, um an der Niederlassung die Siegel wieder anzulegen, wurden sie von bewaffneten Bauern empfangen, die auf die Gendarmen loskamen und sie mit Steinen und Rot bewarfen. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardtsdorf.**  
Mittwoch, den 21. Juni, abends 8 Uhr in der Kirche zu Krippen aus Anlaß des Johannistages Gottesdienst mit Predigt über Jesaja 40, 6-8.

### Ausflug.

veranstaltet von der Sektion Schandau des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz.

Dienstag, den 23. Juni, 3 Uhr nach Bahnhof Schandau, Blohmers Gd., Bapfstein, Riechgrund, 3 Stunden. Führer Herr Oertel. Hierauf gemüthliches Beisammeln „Stadt Berlin.“

Die Versammlung der Teilnehmer (Einheimische wie Fremde) erfolgt im Garten des Hotels zum „Lindenhof“.

### Feuer-Meldestellen.

befinden sich in Schandau bei den Herren:  
Hornist Oswald Gräber, Rautenstraße,  
Hornist Max Kern, Marktstraße,  
Spediteur Johannes Wertig (Telephon Nr. 12),  
Friseur Paul Homann, Waschplatz,  
Bückermeister Oswald Heine, Badstraße.

### Produktenpreise.

Schandau, den 20. Juni. Weizen 7 Mk. 75 Pf., bis 8 Mk. 25 Pf. per 50 Kilogr. — Roggen 6 Mk. 30 Pf., bis 6 Mk. 80 Pf. per 50 Kilogr. — Gerste 7 Mk. — Pf., bis 7 Mk. 50 Pf. per 50 Kilogr. — Hafer 6 Mk. 90 Pf., bis 7 Mk. 20 Pf. per 50 Kilogr. — Heu 2 Mk. 70 Pf., bis 3 Mk. — Pf. per 50 Kilogr. — Stroh 1 Mk. 20 Pf., bis 2 Mk. 20 Pf. per 50 Kilogr. — Der Liter Kartoffeln von 7 Pf. bis 8 Pf. — Butter 2 Mk. 30 Pf., bis 2 Mk. 40 Pf. per 1 Kilo.

### S. J. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Böhmen nach Schandau
6.01	2.30	5.12	5.12	5.12
5.59 I-IV	4.10*	7.18	7.18	7.18
6.32	5.55	8.02	8.02	8.02
7.32	6.10* I-IV	10.44	10.44	10.44
8.05 I-IV	6.45 I-IV	12.10	12.10	12.10
9.05	7.07	12.33	12.33	12.33
9.54*	8.00	1.55	1.55	1.55
11.25* I-IV	9.30	3.19	3.19	3.19
12.51	9.40*	5.40	5.40	5.40
12.57 I-IV	10.50 I-IV	5.55	5.55	5.55
1.37*	11.20	7.45	7.45	7.45
1.58*	11.50	(I-IV, III, S. B.)		
1.47	12.50*	8.14	8.14	8.14
2.14	1.55 I-IV	(I-IV, III, S. B.)		
2.25 I-IV	2.17*	10.37	10.37	10.37
2.50	3.05	11.22	11.22	11.22
2.58*	3.15 I-IV	11.11	11.11	11.11
3.30 I-IV	4.00*			
3.54	4.55*			
3.52*	6.30 I-IV			
10.18* I-IV	8.10 I-IV			
	9.50			
	12.10*			

Von Schandau n. Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Schandau nach Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Böhmen nach Schandau	Von Böhmen nach Schandau
6.11	7.42	5.12	5.12	5.12	5.12
8.18	10.47	7.00	7.54	7.54	7.54
8.12 I-IV	8.00	10.03	10.03	10.03	10.03
8.23	4.40	11.16	11.16	11.16	11.16
8.35	8.40	4.52	4.52	4.52	4.52
7.45	10.47	6.32	6.32	6.32	6.32
10.42*		9.29	9.29	9.29	9.29

### Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau n. Dresden	Von Dresden n. Schandau	Von Schandau nach Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Böhmen nach Schandau
6.00	6.00	5.45	5.45	5.45
8.20	8.20	8.20	8.20	8.20
10.40	10.40	10.35	10.35	10.35
1.05	8.15	11.30	11.30	11.30
1.50	9.00	12.10	12.10	12.10
2.40	10.00	12.50	12.50	12.50
3.15	11.15	1.45	1.45	1.45
3.10	12.00	2.00	2.00	2.00
3.40	1.30	3.15	3.15	3.15
3.10	2.00	6.35	6.35	6.35
6.45		7.00	7.00	7.00

Die Dampfboote.  
Von Krippen nach Schandau: Vorm. 5.40, 7.55, 10.10, Nachm. 12.35, 2.15, 3.55, 4.45, 6.25, 8.15.  
\* Nur Sonn- und Festtag. † Nur Hochtag. ‡ Gültendampfer.

### Abfahrten des Dampfbootes.

Von der Stadt:	Vom Bahnhof:	Von der Stadt:	Vom Bahnhof:
Vorm. 5.40	Nachm. 2.30	Vorm. 6.00	Nachm. 2.15
6.15	3.00	6.32	2.40
7.00	4.15	7.18	3.20
7.45	4.50	8.05	4.00
8.40	5.30	9.05	4.55
9.15	6.05	9.34	5.35
10.25	6.05	10.45	6.15
11.00	7.00	11.25	7.45
11.50	7.30	Mittag 12.00	8.10
Nachm. 12.00	8.00	Nachm. 12.15	8.30
12.30	9.00	12.55	9.20
1.35	10.00	1.55	10.37

### Elektr. Straßenbahn Schandau-Großer Wasserfall.

Ab Schandau: Erster Wagen früh 6.00, letzter Wagen abends 8.00.

Ab Großer Wasserfall: Erster Wagen früh 6.51, letzter Wagen abends 8.51.

Die Wagen verkehren in jeder Richtung alle 20 Minuten. Fahrpläne hängen an den Abgangstationen aus.

Fernsprecher No. 22.



Alle vorkommenden Drucksachen werden schnell und sauber angefertigt in der Buchdruckerei Legler & Zouner Nachf. Schandau, Zaukenstr. 134.

Heute Montag eintreffend:

## Neue Sauer Gurken

Stück 12-15 Pfg., ferner feinste große Treibhaus-Gurken, Stück 25-30 Pfg.

**Hermann Klemm.**

Verschiedene literarische Arbeiten, Gedichte, Glückwünsche, Widmungen, Diplome, Urkunden, Dankadressen, Gesuche und Eingaben u. s. w. erhält man bei **Simon Petrich.**

# Lose

zur 5. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. Juli 1903.

1 Gewinn zu 30000 Mk.,
1 " " 20000 "
1 " " 10000 "
2 Gewinne à 5000 "
5 " " 3000 "
10 " " 2000 "
20 " " 1000 "
60 " " 500 "

etc. etc. etc. empfiehlt

**Otto Böhme,** Kollekteur, Schandau, am Markt 3.

**Das Einbinden** von Büchern der verschied. Art wird gut und dauerhaft ausgeführt von der Buchbinderei von **Simon Petrich.**

**Fertige Flaggen,** Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe** u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze,** Marktstr. 14.

**Prager Bettfedern** zu billigt. Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.** Gleichzeitig mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

**Das Auskunft- und Vermittlungs-Bureau von Carl Glaser**

empfehlte sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.


Hirsch, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie Rind- u. Kofhäute kauft die **Roleder-Handlung E. Hammer,** str. 27.

**Die Maschinenstrickerel von Rich. Reinsch,** Badstr. 154, empfiehlt sich zum Neu- u. Ausstricken von Strümpfen u. Socken von nur bestem Handstrickgarn.

**Vorzügliche Korsetts** in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze,** Marktstraße 14.

**Die Klempnerei v. Carl Cammerer,** Badstr. 134, zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen und Klosett-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

**Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft,** schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Nibel.**



**Särge** in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig **Georg Zschaler,** Badstr.

# Kursaal Bad Schandau.

Mittwoch, den 24. Juni 1903, abends 8 Uhr

## musikalisch-humoristische Soiree:

# O. LAMBORG.

Eintritt: Reservierter Sitz 1 Mk. 50 Pfg., nichtreserviert 1 Mk., Schüler 50 Pfg. Karten beim Kurhaus-Portier, bei Herrn Kaufmann Eissner am Markt und abends an der Saalkasse.

## Geschäfts-Auflösung.

Mein Ausverkauf findet nur noch kurze Zeit statt. Die Preise stelle zu und unter dem Einkaufspreis. Diese günstige Gelegenheit empfehle fleissig benützen zu wollen, da ich ausschliesslich nur bessere Qualitäten führe.

5 Meter Kleiderstoff	früher 4 1/2 Mk.,	jetzt 2 Mk.,
3 " Rockflanel	" 5 " "	" 3 1/2 " "
3 " h. Lama	" 3 " "	" 2 " "
3 " Hemdenbarchent	" 1,80 " "	" 1 " "
6 " Bettbezug	" 3 1/2 " "	" 2 1/2 " "
3 " Gardinen	" 1,50 " "	" 90 Pfg.,
2 " Waschstoff	" 1,60 " "	" 75 " "
Regen- und Sonnenschirme	" 3 1/2 " "	" 2 Mk.,
Knaben-Anzüge	" 6 " "	" 3 " "
Herren-Anzüge	" 30 " "	" 18 " "
Damen-Jacketts	" 12 " "	" 6 " "

Ältere Damen-Jacketts von 1 Mark an.

**Georg Hornauer, Schandau.**

**Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,** nur preiswerte und feinste Marken, liefert **Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Vertig), Zaukenstr. 58 b.**

**Zum Johannisfest** empfiehlt blühende Topfpflanzen sowie Kränze in jeder Preislage. Vorschussvereins-Gärtnerei. **Walter Rehne, Obergärtner.**

**Niederunger Meiereibutter** offeriere täglich frisch in Postbüchchen. Netto 8 Pfd. Inbott für 8 Mk. 80 Pfg. franco abg. Nachh. **A. Udermark, Elst. Dapf.** (H. 12008 b.)

# Pianinos,

solid gebaut, vorzüglich im Ton, empfiehlt in großer Auswahl **Friedrich Andreas, Neustadt i. S.**

**Vermisst wird** niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nadebener Leerdiesel-Seife** von **Bergmann & Co., Nadeb.-u.-Dresden,** allein echte Handelsmark: **Streckensperd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Akne, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. à Stk. 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke.**

**W. Fiedler,** Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen in den billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Das Handschuh-, Hut- und Bandagensgeschäft** von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Rosen-** liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Carl Jahn Nachf.** (Inh. Albert Engelhardt) empfiehlt sein reichhaltiges **Uhren-, Gold- und Brillentager.**

**Schuhwaren, Arbeitsstiefel, Stiefeletten und Gummischuhe,** nur dauerh. Ware, zu billigen Preisen empfiehlt **S. Semmerlein, Schuhmachermstr., Badstr. 179.**

**Sämtliche Trauerartikel,** sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

**H. Fruchtweine, H. A. Forkert, Wendischfähre.** H. Aepfelwein, H. Fruchtsäfte. **Deutsche, Oesterr. und Franz. Rot- und Weissweine.**

**Haus- Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen** werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn.** **Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

**Sämtliche Futtermittel** und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** u. s. w. empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Böhme.**

**Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller,** Badstrasse 160, fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke** beim Landgericht Dresden ist jeden Donnerstag bis Nachm. 1/2 3 Uhr in Schandau im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Wer Geld zu leihen sucht, oder auszuliehen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an **Gustav Lange, Buchdruckerei Deberan i. S.** Verlag des „Sächs. Finanzblattes.“

**PATENTE** etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

**Urin** Untersuchung zur sicheren Erkennung bei Entzündung innerer Organe führt gewissenhaft aus **H. Meinhold, Prossen.**

**Schönes Heu und Stroh, gute Futterkartoffeln** verkauft Erbgericht **Kleinglehübel.**

**Gasthof oder Restaurant** zu pachten gesucht (späterer Kauf nicht ausgeschlossen). Offerten mit Preisangabe und Umsatz erbeten unter **G. A. 173** postlagernd **Berggießhübel.**

**W. Fiedler,** Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen in den billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Das Handschuh-, Hut- und Bandagensgeschäft** von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Rosen-** liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Carl Jahn Nachf.** (Inh. Albert Engelhardt) empfiehlt sein reichhaltiges **Uhren-, Gold- und Brillentager.**

**Schuhwaren, Arbeitsstiefel, Stiefeletten und Gummischuhe,** nur dauerh. Ware, zu billigen Preisen empfiehlt **S. Semmerlein, Schuhmachermstr., Badstr. 179.**

**Sämtliche Trauerartikel,** sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

**H. Fruchtweine, H. A. Forkert, Wendischfähre.** H. Aepfelwein, H. Fruchtsäfte. **Deutsche, Oesterr. und Franz. Rot- und Weissweine.**

**Haus- Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen** werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn.** **Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

**Sämtliche Futtermittel** und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** u. s. w. empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Böhme.**

**Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller,** Badstrasse 160, fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Fritz Hasse und Frau** melden die Geburt eines kräftigen Stammhalters. Schandau, am 19. Juni 1903.

**Zorn,** Zahnarzt, Basteiplatz 148. Sprechstunden: 8-9, 2-5, Sonntags 9-11.

**Soeben eingegangen:** **Räucherlachs,** mild und fett, 1/4 Pfund 75 Pfg., **Räucheraal,** feinste mittelstarke Ware, Pfund 180 Pfg., **Fettbücklinge,** b-te Kieler, Stück 8-10 Pfg. **Hermann Klemm.**

**Alle Zeitschriften,** Lieferungswerke, wissenschaftliche und Fachschriften, Noten, Veritas (auch gegen Zeitabhlungen) werden wieder prompt besorgt von **Simon Petrich.**

**Wolfsberg.** (3 ft neuer Aufstieg in der Nähe des Elysums). **Jeden Mittwoch frische Plinsen und ff. Kaffee.**

In Schandau ist eine **Wohnung** von 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, allem Zubehör, st. dem Garten und Ausfl. nach der Elbe jetzt oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen **Badstraße, Villa Hohenzollern.**

**Eine kleine Wohnung** zu vermieten und sofort zu beziehen. **Badstraße Nr. 172.**

**Ein zweiter Hausdiener** wird gesucht. **Kurhaus Schandau.**

**Verloren** wurde auf der Schandau-Königssteiner Straße ein **grosses Opernglas.** Gegen 5 Mark Belohnung abzugeben bei **Herrn Kaufmann Stadtmann, Königstr. ein**